

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Nr. 76.

Dienstag, den 2. Juli 1907.

73. Jahrgang.

Der Gutsauszügler Gustav Bernhard Rade, Standesbeamter und Gerichtsschöppe in Ruppendorf, ist für die Zeit bis Ende September 1908 zum Friedensrichter für den Bezirk „Ruppendorf, Höckendorf, Obercunnersdorf“ ernannt worden.

Dippoldiswalde, den 28. Juni 1907.  
V. Reg. 194/07. Königliches Amtsgericht.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Der Sonnabend Abend sowohl als auch die Nacht zum heutigen Montag brachten uns mehrere heftige Gewitter, die auch namhaften Schaden anrichteten. Gegen 11 Uhr in der vergangenen Nacht rötete sich nach Süden zu der Himmel von einem Schadenfeuer in Ammelsdorf, auch in Döbra hat der Blitz gezündet.

Am Freitag mittag gegen 1 Uhr fuhr Königin-Witwe Karola auf dem Wege von Strehlen über Kreischa nach Rehefeld durch unsere Stadt. Nachdem am Gasthof zum Hirsch die Pferde gewechselt worden waren, erfolgte die Weiterfahrt.

Am 1. August wird in Dippoldiswalde ein Bau-bureau der Rgl. Straßen- und Wasserbau-Inspektion zum Bau der Talsperre bei Malter errichtet. — Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dasselbe später dorthin verlegt wird.

Das Königl. Landgericht Dresden verhandelte am 29. Juni gegen den 58 Jahre alten Handarbeiter Julius Wilhelm Hille aus Höckendorf bei Dippoldiswalde wegen wiederholten Rückfallsdiebstahls. Der Angeklagte ist schon mehrfach mit Gefängnis und einmal mit 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus bestraft worden. Als Hille am 25. v. M. durch Burkhardswalde bei Wilsdruff ging, benutzte er daselbst eine günstige Gelegenheit, aus einem offenen Garten des Wirtschaftsgehilfen Morgenstern von einer Wäscheleine ein Kleidungsstück wegzunehmen. Der Dieb wurde von dem Gendarm verfolgt und festgenommen. Das Urteil lautete, unter Annahme mildernder Umstände, auf vier Monate Gefängnis und dreijährigen Ehrenrechtsverlust.

Der Sommer und die Zeitungen. Mit dem reicher werdenden politischen und Verkehrsleben sproßten die Begebenheiten ebenso aus der Erde, wie die Zahl der Zeitungen zunahm. Doch dem Sommer blieb, von Ausnahmen einzelner Jahre abgesehen, noch lange das Privilegium, die Seeschlange, wenn auch nicht in natura, so doch in den Zeitungsseiten auftauchen zu sehen. Und ihre sommerliche Begleiterin war die Cholera. Der Seeschlange hat der Sport, der immer von sich reden macht, wenn sonst nichts los ist, den Kopf zertreten und dem Cholera-Graulichmachen hat Dr. Koch mit seinem Aufsuchen des Bazillus ein Ende bereitet. Seit Kaiser Wilhelm I. nicht mehr seine alljährliche Reise von Potsdam nach Ems, zur Insel Mainau, nach Bad Gastein und zurück nach Babelsberg unternahm, und Fürst Bismarck a. D. wurde, haben wir keine stillen Sommer mehr. Es war stets genug Wasser da auf der Mühle der Ereignisse. Und seitdem der Burenkrieg sich entspannt, haben wir keinen ruhigen Sommer mehr gehabt. Seitdem sitzt dem britischen Vetter eine Tarantel im Wams, die ihm kein Behagen gönnt, und darum gönnt er auch anderen keine Beschaulichkeit. Und seitdem nun gar die Friedens-Bündnisse wachsen, wie die Rohlstaunen im Sommer, da ist's der heißen, stillen Zeit ganz ungemütlich geworden, sie hat der Zeitgeschichte gesagt: Regier du auch in den Hundstagen! Angenehm ist das der Frau Historia auch nicht gewesen; jedwedes Wesen will mal seine Ferien, aber sie ist nun mal eingeschirt und kommt halt nimmer wieder los! So hat denn auch das Verhältnis zwischen Zeitung und Zeitungsleser im Sommer einen festeren Grad erhalten. Einmal gab es ein „Proßt der Gemütlichkeit“ bei so und so viel Krügen, und die Zeitung diente für die heißen Tage als Hülle für Würst und sonstige nährnde Gegenstände, weil ja doch nichts los war. Heute sind wir nun so weit, daß etwas fehlt, wenn die Zeitung fehlt, und ob nun 10 Grad Kälte oder 20 Grad Hitze sind, das macht nichts aus. Die moderne Zeit spielt uns einen tollen Tanz mitunter auf, und wer dabei nicht planlos mit herumfliegen will, der hat darauf zu achten, wohin alles gehen will. Und das merkt er in der Zeitung: Was Barometer und Thermometer für die Witterung bedeuten, das ist die Zeitung für politisches und wirtschaftliches Leben. Darum hat sie ihren Stamplatz in jedem Haus gewonnen! Möge die unsre ihn auch diesen Sommer in recht vielen Familien wieder einnehmen.

— Von augenscheinlich gut unterrichteter Seite wird jetzt dem „Pirn. Anz.“ geschrieben: „Nach jahrelangem erfolgreichen Mähen und Arbeiten unternahm der Chicagoer Deutsch-Amerikaner S. mit seiner Gattin eine Reise nach Europa. Bei der Ueberfahrt lernten sie auf dem Dampfer eine Dame, Frau B., und den Sohn des viele Jahre hindurch in Plauen-Dresden wohnhaft gewesenen Sekretärs Lein kennen, welche, von Newyork kommend, gleichfalls die alte Heimat besuchen wollten. Während die Familie S. zunächst in Norddeutschland sich aufhielt, reisten Frau B. und Lein nach Dresden und begaben sich nach Ober-Bärenburg in die Sommerfrische. Es war ein Zusammentreffen in Dresden verabredet worden; am Montag vorvergangener Woche wurde ein fröhliches Wiedersehen auf dem Hauptbahnhofe gefeiert, dann fuhrten alle vier Amerikaner gemeinschaftlich nach Ober-Bärenburg. Im Ruchhause angekommen, traten sie zunächst hinaus auf die Veranda, um die von den verglühenden Strahlen der untergehenden Sonne zauberisch beleuchtete herrliche Natur zu bewundern, über welche die ersten Schatten der Nacht sich zu breiten begannen — da wankte der Boden unter ihren Füßen; die vier wurden zirka 8 Meter tief unter dem nachstürzenden morschen Gebälk begraben. Lein kam wie durch ein Wunder mit nur ganz geringen äußeren Verletzungen davon, auch S. erlitt verhältnismäßig nur leichtere Schäden. Frau B. ist ernstlich verletzt und Frau S. hat bereits in heimatischer Erde die letzte Ruhestätte gefunden. Fürwahr, ein tragisches Gescheh! Es ist natürlich sofort eine behördliche Untersuchung eingeleitet.“

— Der Versammlung des Sächsischen Gemeindetages, die am 5. und 6. Juli d. J. in Bautzen stattfand, ist u. a. folgende Tagesordnung zu Grunde gelegt: 1. Etwasige Erwerbung der Mitgliedschaft des Deutschen Städtetages seitens des sächsischen Gemeindetages. 2. Das sächsische Sparkassenwesen, sowie die Denkschrift und die Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern hierzu. 3. Die unverhältnismäßige Belastung der Ortsarmenverbände und die Mittel zu deren gerechterer Ausgleichung. 4. Die Bedeutung des Entwurfes des sächsischen Wassergesetzes für die Gemeinden. 5. Aenderung der Satzungen des sächsischen Gemeindetages.

**Seifersdorf.** Ein frecher Diebstahl wurde hier wieder in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend ausgeführt. Am Wohngebäude des Hermann Querner'schen Gutes bemerkte man morgens eine Leiter nach einem Fenster gelehnt. Nichts Gutes ahnend, wurde sofort Untersuchung angestellt und man fand, daß zwei gute Anzüge, ein Ueberzieher, 120 M. Geld und verschiedene Schmuckstücke fehlten. Alle Schränke und Kästen waren in dem betreffenden Zimmer durchwühlt. Jede Spur fehlt von den Tätern. Da hier schon mehrfach ähnliche Fälle vorgekommen, möge es der Sicherheitsbehörde gelingen, die Sache aufzuklären.

**Reichstädt.** Vergangenen Sonnabend, nachmittags 6 Uhr 5 Min. zündete ein Blitzstrahl das sich in bestem baulichen Zustande befindliche Wohnhaus des Gutsbesizers Moritz Giebel im Oberdorf an. Ein Pferd, ein Kalb, eine Kalbe und ein Schwein wurden auch getötet, bezüglich so betäubt, daß sie abgestochen werden mußten. Wie durch ein Wunder ist der Besitzer, der im Stalle war, und um den der Blitz herumsuhr, am Leben erhalten worden. Außer den Spritzen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und der Ortspritze, sowie der des hiesigen Rittergutes, waren die Spritzen von Hennersdorf, Sadisdorf und die Landspitzenabteilung der freiwilligen Feuerwehr Dippoldiswalde an der Brandstätte mit Erfolg tätig. Zwei andere Gebäude des Gehöfts konnten erhalten werden. Das Pferd, das getötet worden ist, stand im Seitengebäude, und ist der Blitzstrahl vom Wohnhaus abgesprungen und noch dort hineingefahren, glücklicherweise ohne zu zünden.

**Kreischa,** 30. Juni. Für den 21. Juli hat die hiesige Sanitätskolonne um ihre Prüfung gebeten. Erfreulicherweise wollen 29 Mitglieder an derselben teilnehmen. Dieselben sind aus Kreischa, Lungwitz, Wittgens-

dorf und Gombjen. Seit Anfang des Jahres ist der Unterricht zur Freude der Lehrenden und Lernenden von den Herren Lehrern Dr. Pohl und Otto erteilt worden. Möge die Prüfung recht gut ausfallen zum Lohn für die aufgewendete Mühe und Zeit.

**Aus dem Müglitztal.** Freitag nachmittag gegen 2 Uhr explodierte auf der Müglitztalstraße nahe Oberschloßwitz, kurz vor der Krugmühle, das Automobil des auf einer Tour abwärts befindlichen Kaufmann Meißner aus Dresden. Der Kraftwagen wurde durch das Feuer fast vollständig vernichtet; glücklicherweise blieb der oben genannte Führer des Wagens unverletzt.

**Dresden.** König Friedrich August wohnte am Sonnabend mittag der Eröffnung der Jubiläums-Bäderei-Ausstellung bei.

— Gegen die hohen Fleischpreise veröffentlicht das Amtsblatt des Rates der Stadt Dresden einen energischen Artikel, worin es u. a. heißt: Es muß in der Einwohnererschaft Erbitterung hervorrufen, wenn auf der einen Seite festgestellt wird, daß die Preise für Schlachtwiehl seit einiger Zeit erheblich gefallen sind, auf der anderen Seite aber immer noch unbegründet hohe Fleischpreise gefordert werden. Der Einwand der Fleischer, die Geschnadtsrichtung des Publikums, das nur noch ausgesuchte Fleischstücke verlange und dadurch den Fleischer nötige, die weniger begehrten Stücke zu niedrigerem Preise abzugeben, trage die Schuld daran, daß die Fleischpreise nicht herabgesetzt werden könnten, könne als nicht stichhaltig bezeichnet werden. Innerhalb der in Frage kommenden Zeit hat sich die Geschnadtsrichtung des Publikums nicht so erheblich verändert, und vor allem nicht in der Zeit der Fleischsteuerung, wo jedermann froh war, wenn er überhaupt ein Stück Fleisch im Topfe hatte. Auch der Einwand, daß die Betriebskosten erheblich gestiegen seien, insbesondere dadurch, daß das Publikum verlange, das Fleisch ins Haus geliefert zu erhalten, kann die allgemeine Hochhaltung der Preise nicht begründen. Weiter stellt der Artikel fest, daß in einem Monat in Dresden mehr als 5 Millionen Mark für Fleisch und Fleischwaren ausgegeben werden, und sagt zum Schluß: „Die Forderung des Publikums nach einer weiteren Herabsetzung der Fleischpreise wird noch verständlicher, wenn man überlegt, daß die Fleischer für ihren Bedarf an Schweinen in einer Woche etwa 150 000 M. weniger auszugeben haben als zur Zeit der Viehsteuerung, beim Verkauf des Fleisches aber nur einen Nachlaß von 70 000 M. gewähren.“

— Recht übel erging es dieser Tage zwei Dresdner Damen, die eine gute Bekannte nach dem Hauptbahnhof Dresden geleitet hatten und nun nach längerem Abschiednehmen für einen Groschen nach dem Wettiner Bahnhofe zurückkehren wollten. Noch eifrig im Gespräch über den soeben stattgefundenen Abschied, stiegen sie in den Zug, der sich alsbald in Bewegung setzte. Die Gegend aber schien ihnen fremd und als sie nach dem Wettiner Bahnhofe fragten, erfuhrten sie, daß sie bereits hinter Niederfelditz seien und daß der Zug zum ersten Male in Schandau halte. Sie hatten unglücklicherweise den Schnellzug erwischt, der nicht einmal in Pirna hält. In Schandau standen nun die beiden, suchten ihr letztes Geld zusammen und erlegten unter Seufzen und Weinen den Fahrpreis. Für die Rückfahrt blieb auch nicht ein Heller. Erst gutmütige Reisende, die von dem Unglück hörten, bezahlten die Depeschengebühr, und als Geld eintraf, da fuhrten sie erleichterten Herzens nach Dresden. An den untreuwilligen Ausflug sollen sie noch lange denken.

— Der 14jährige Stellmacherlehrling Richter in Rössen wurde verhaftet, weil er die Werkstat seines Meisters Edardt in Brand gesteckt hatte. Die Werkstat wurde durch das Feuer zerstört. Der Lehrling gibt Heimweh als Ursache der Brandstiftung an.

— Für die Bekämpfung der Nonnengefahr in den städtischen Forsten hat die Stadt Zittau in diesem Jahre 12 692,50 Mark ausgegeben, wozu noch 992,40 Mark für die Hospitalforsten und 1154 Mark für das Forstgut Ludwigshausen in Böhmen kommen.

**Freiberg.** Der in letzter Nummer mitgeteilte Kindesraub hat nach dem „Freib. Anz.“ eine Vorgeschichte, die wie ein Roman aus dem Leben erscheint und dessen letztes Kapitel in Freiberg spielt. Es ist die alte, ewig neue Geschichte vom Lieben und Leiden. In diesem Falle beginnt sie in Finnland auf der Besitzung einer alten baltischen Adelsfamilie. Geheimrat v. Verche hatte in seiner Familie eine französische Gouvernante. Sein im Jünglingsalter stehender Sohn Karl verliebte sich in die einige Jahre ältere Französin. Da die Eltern des jungen Mannes von dem Liebesverhältnisse nichts wissen durften, brannte das Liebespaar eines Tages einfach nach Paris durch. Dort ließen sich die beiden jungen Leute kurz entschlossen heimlich trauen. Die Eltern in Finnland erhielten davon keine Kenntnis. Später siedelte das Paar nach Deutschland über. v. Verche kam studienhalber nach Freiberg, seine Frau ging nach Dresden. Das Verhältnis hatte schon eine Trübung erfahren, als die junge Frau Mutter wurde. Dem jungen Mann kam zum Bewußtsein, daß er einen übereilten Schritt getan; er versuchte sich seiner Frau wieder zu entledigen und socht die Rechtsgiltigkeit der in Paris geschlossenen Ehe an. Vor einigen Tagen nun erhielt Frau v. Verche in Dresden die Aufforderung, zu ihrem in Freiberg erkrankten Manne zu kommen. Sie entsprach dieser Aufforderung, ließ aber zunächst das Kind, ein 1 1/2-jähriges Mädchen, in Dresden. Schließlich ließ sie sich aber doch noch durch Zureden ihres Mannes bestimmen, auch das Kind nach hier zu holen. Nun veranlaßte v. Verche seine Frau, in seinem Zimmer einen Brief zu schreiben, während er sich einstweilen mit seinem Töchterchen im Garten ergehen wollte. Das war nur eine List, um der Mutter das Kind entführen zu können, denn als sich Frau v. Verche wieder nach nur kurzer Zeit nach ihrem Kinde umfah, war dieses und auch der Vater verschwunden. Die geängstigte Mutter, die nun erst erkannte, daß man sie getäuscht hatte, benachrichtigte die Polizei. Dieser gelang es, den Aufenthalt des Kindes, wie schon mitgeteilt, in Rossen zu ermitteln. v. Verche war aber inzwischen nach Böhmen geflüchtet. Auf Anordnung des Amtsgerichts Freiberg wurde er in der Nacht zum Donnerstag in einem Hotel in Bodenbach verhaftet. Bei Durchführung seines gut vorbereiteten Planes haben ihm, wie bestimmt angenommen wird, dritte Personen Beihilfe geleistet.

**Döbeln.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde Kenntnis davon gegeben, daß das Ministerium des Innern auf eine Anfrage des hiesigen Stadtrates mitgeteilt hat, es sei dem Ministerium von einer Absicht des Stadtrates zu Siedenlehn bezüglich Verlegung der dortigen städtischen Schuhmacher-Fachschule nichts bekannt, ebensowenig sei das Ministerium geneigt, die Neuerrichtung einer Schuhmacher-Fachschule an einem anderen Orte zu fördern.

**Döbeln.** Die vor zwei Jahren durch Stadtschuldscheine aufgenommene Stadtanleihe von 1 200 000 Mark ist bis auf 6000 Mark ausgebraucht und verschiedene städtische Bauten sind bereits wieder auf Kosten einer künftigen Anleihe ausgeführt worden. Da jetzt im Gaswerte mit dem Bau eines auf 160 000 Mark veranschlagten Ofenhauses begonnen werden soll, wird die neue Anleihe erforderlich. Mit Rücksicht auf die ungünstige Lage des Geldmarktes wird von der Auflage neuer Stadtschuldscheine abgesehen, es wird vielmehr bei der Landesversicherungsanstalt eine Anleihe von 225 000 Mark gegen 3,8 Prozent Verzinsung und 0,95 Prozent Tilgung aufgenommen.

**Leipzig, 28. Juni.** In der Alsterstraße fiel heute mittag ein auf dem Nordplatz wohnhafter 57-jähriger Chemiker, von einem Herzschlage betroffen, zu Boden und verstarb eine Viertelstunde danach. Obgleich nur einige Minuten vergingen, bis sich zahlreiche Passanten gesammelt hatten, war der Bewußtlose von einem Kolporteur beraubt worden, der ihm die Uhr aus der Tasche und den Trauring vom Finger gezogen und die Tasche ergriffen hatte, auf der er jedoch eingeholt und der Polizei übergeben worden war. Dem frechen Menschen dürfte eine gehörige Strafe zuteil werden.

**Leipzig.** Der Plan der Errichtung eines Krematoriums in Leipzig geht seiner Verwirklichung entgegen. Dem Vernehmen nach hat nämlich der Rat der Stadt beschlossen, dem Verein für Feuerbestattung innerhalb des Südfriedhofes einen Platz zur Errichtung einer Leichenverbrennungsanlage nebst den dazu gehörigen Räumlichkeiten unter dem Vorbehalt zu überlassen, daß mit dem Verein des weiteren hinsichtlich seines Vorhabens eine Vereinbarung zustande kommt. Der genannte Verein hat, wie ergänzend hinzugefügt sei, sich bereit erklärt, auf seine Kosten eine gesamte Anlage zu errichten und diese der Stadt Leipzig geschenktweise zu überlassen. Die Kosten für diese Anlage sind auf 300 000 Mark veranschlagt und sollen durch freiwillige Beisteuer bzw. Zuwendungen aufgebracht werden.

Eine merkwürdige Bestimmung besteht an einer städtischen Bürgerschule in Leipzig-Gohlis. Dort ist den Mädchen aufgegeben, 2 Pfg. für Seife zum Handarbeitsunterricht mitzubringen. Als ein Mädchen statt der 2 Pfg. selbst ein Stück Seife mitbrachte, wurde dieses zurückgewiesen und ihr mit Nachsitzen gedroht. Da sich der Vater beschwerdeführend an das Schulamt wandte, ist ihm von diesem „eröffnet worden, daß seine Tochter anstatt 2 Pfg. zu steuern, die Seife selbst mitbringen dürfe“. Na, also! Besser wäre es allerdings, die Schule lieferte die Seife selbst.

**Einsiedel bei Chemnitz, 28. Juni.** Der Verdacht, daß der Täter, der den Raubmordversuch an Herrn Fleischermeister Fischer-Einsiedel verübte, dessen früherer Lehrling

Schönherr sei, hat sich bestätigt. Gestern abend hörte man im Stallgebäude des Schwerverlehten wieder Geräusch, konnte aber nichts entdecken. Heute früh nun wurde nochmals eifrig nachgeforscht und da gelang es denn, den frechen Burschen, der also an den Ort seiner Tat zurückgekehrt war, heute vormittag in der 10. Stunde im Heu aufzulockern und ihn festzunehmen.

**Grünhain.** Am 14. und 15. Juli hält der Erzgebirgische Wettinshüttenbundgau, dem 21 Vereine angehören, hier sein Verbandsfest ab. — Die Gründung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft für Grünhain ist gesichert, nachdem bereits 35 000 M., darunter 5000 M. von der Stadt, gezeichnet worden sind.

**Zwickau.** Zu den umfangreichen Bauten des neuen Werkstättenbahnhofs hier kommt jetzt auch ein Gastwirtschaftsgebäude. Das Hauptgebäude ist die Wagenreparaturwerkstatt, die so groß ist, daß mehrere Infanteriebrigaden darin Ausstellung nehmen könnten.

**Baugen.** Ueber die Ermordung des Stabsarztes der Kaiserlichen Schutztruppe in Südwestafrika Dr. Wienede, der früher beim hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 103 war und der kurz vor seiner Heimreise nach Deutschland bezw. Baugen stand, liegt jetzt folgender amtlicher Tatbestand aus Gobabis (Südwestafrika) vor: Stabsarzt Dr. Wienede begab sich am 24. Mai, abends gegen 10,20 Uhr, wie er es täglich um diese Zeit zu tun pflegte, unbewaffnet vom Kasernement nach seiner etwa 800 Meter entfernten Wohnung. Beim Passieren des kleinen, tief eingeschnittenen Rivers (Flußbett) erhielt er einen Schrotschuß in den linken Oberarm, und als er sich nach links umwandte, einen zweiten in den Unterleib. Am nächsten Morgen wurde er an dieser Stelle auf dem Rücken liegend tot aufgefunden. Neben ihm lag ein Paket, das er am selben Abend in einem Store gekauft hatte und selbst nach Hause trug. Einige Meter von ihm lag eine Schrotflinte, die als das Eigentum des Stabsarztes erkannt wurde. Der Mörder hat offenbar die Flinte aus der Wohnung des Stabsarztes geholt und dann dem letzteren auf dem gewohnten Heimwege aufgelauert. Die Fußspuren des Mörders sind in kurzer Entfernung von der Mordstelle entdeckt worden, verlieren sich indessen auf dem steinigigen Boden oberhalb des Rivers. Weitere Anhaltspunkte sind bisher nicht gefunden, da einmal, so weit bekannt, Stabsarzt Dr. Wienede mit niemandem in Differenzen lebte, andererseits ein Raubmord nicht vorliegt.

#### Lagesgeschichte.

**Berlin.** Die Nordlandreise des Kaisers, die voraussichtlich schon heute Montag abend von Kiel aus angetreten wird, wird etwa fünf Wochen dauern und soll bis nach Hammerfest gehen.

Unser neuestes Torpedoboot S 138, eine neue Art, ist jetzt verwendungsbereit. Es ist das größte Boot und fährt bei 9000 Pferdekraften 30 Seemeilen in der Stunde.

**Berlin.** Die Börsenlese novelle wird dem Bundesrate in den nächsten Tagen zugehen.

— Amerikanisches Bäckensfleisch. Die Bemühungen, das im Jahre 1900 erlassene Einfuhrverbot für amerikanisches Bäckensfleisch wieder aufzuheben, treten immer wieder hervor, trotzdem auch heute noch das in den amerikanischen Bäckereien befindliche Fleisch keinesfalls als Delikatess gelten kann. Erst vor wenigen Tagen hat der Staatsgesundheitskommissar Dr. Porter-Albany diese amerikanischen Erzeugnisse genügend gekennzeichnet. Er hat nämlich, wie wir dem „Hannoverschen Courier“ entnehmen, festgestellt, daß sich auch heute noch unter den Fleischkonserven nur wenig nahrhafte und leicht verdauliche Stoffe befinden. Die Hauptbestandteile seien faserige Gewebe und Fett, Stücke von Haut und Drüsen, während Muskelfleisch nur in verschwindender Menge in den Bäckchen zu finden sei. In fast allen Bäckchen wurden Präservativmittel gefunden, und Dr. Porter geht sogar so weit, zu erklären, daß die Fleischwaren, ehe sie in die Bäckchen gelegt wurden, sich in einem solchen Zustande befanden, daß ihre Verwertung zu befürchten stand, und deshalb die Präservativmittel angewandt wurden. Die deutschen Fleischesser mögen sich diejenigen Elemente und Zeitungen, die ihnen zumuten, sich mit solch unappetitlichem und gesundheitschädlichem Zeug traktieren zu lassen, nur recht genau ansehen, und dann werden sie die „wahren Volkstreue“ von ihrer schönsten Seite erkennen.

— Der Ausschuss des Deutschen Lehrervereins beschloß, in einer Petition bei dem Reichsjustizamt um Befreiung des Ausnahmezustandes vorstellig zu werden, der für die Volksschullehrer hinsichtlich der Berufung zu Schöffen und Geschworenen besteht.

— Staatsminister Graf Posadowsky hat bei seinem Ausscheiden aus dem Reichs- und Staatsdienste vom Kaiser dessen Marmorbüste mit sehr gnädigem Handschreiben erhalten.

— Zur Heizung des Reichstagsgebäudes werden jährlich nahezu 40 000 Zentner Kohle verbraucht. Dies geht aus einer Bekanntmachung der Verwaltung des Reichstages hervor, in welcher die Lieferung von 35 000 bis 40 000 Zentner oberschlesischer Steinkohle für die Heizungsperiode 1907/08 ausgeschrieben wird.

— Anlässlich des zu Ende gehenden polnischen Schulstreiks ist nachfolgende Statistik der „Päd. Ztg.“ von Interesse: 280 Gemeindevorsteher und Schöffen wurden ihres Amtes entsetzt. Aus den Gymnasien wurden 80 Schüler relegiert. 35 Weisliche sind insgesamt zu 20 Monaten Gefängnis und Festungshaft verurteilt worden; die gegen sie verhängten Geldstrafen betragen 6350 M. Gegen 20 Weisliche schweben noch Verfahren. Die gegen die polnischen Redakteure erkannten Geldstrafen beziffern

sich auf 19 450 Mark; dazu kommen noch 45 Monate Gefängnis. Wegen Schulgeldrückstände ihrer Kinder wurden gegen 1450 Personen Strafmandate in Höhe von rund 18 000 Mark erlassen. Privatpersonen wurden wegen Straftaten, die mit dem Schulstreik in Verbindung stehen, zu insgesamt 5 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Außer den erheblichen Gerichtskosten hat der Streik den daran beteiligten Personen 31 000 Mark Geldstrafen und zwölf Jahre Freiheitsstrafen gebracht.

— Ein Berliner Blatt bringt die Nachricht, daß der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Wermuth, der gegenwärtig auf Urlaub weilt, nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren wird. Wie weiter der „Sant. Cour.“ hört, steht das Ausscheiden des Ministerialdirektors Dr. Hoff aus dem Kultusministerium demnächst bevor.

— Die für September angeordnete Verlegung von abermals 55 Lehrern aus der Provinz Westfalen nach der Ostmark ist durch eine den Betreffenden zugestellte Verfügung aufgehoben. Gründe für die Zurückziehung der Verlegungsbefehle werden in den amtlichen Bescheiden nicht angegeben.

— Den ausgeschiedenen Schutztruppen-Angehörigen in Südwestafrika wird, falls sie auf Heimbeförderung verzichten und sich verpflichten, als Ansiedler im Lande zu bleiben, das Heimreisegeld als Ansiedlungsbeihilfe gezahlt. Ausgeschiedene Schutztruppen-Angehörige werden beim Kauf von Regierungsland hinsichtlich des Preises bevorzugt, wenn sie ein eigenes Vermögen von mindestens 2000 M. nachweisen können. Diejenigen früheren Schutztruppen-Angehörigen, welche auf eigener Farm wohnen, können ein unverzinsliches Darlehn bis zum Höchstbetrage von 6000 M. bewilligt erhalten und finden hierbei gegenüber anderen Bewerbern in erster Linie Berücksichtigung. Ein rechtsverbindlicher Anspruch auf diese Vergünstigungen besteht jedoch nicht.

— Der mit den Geschäften als Vizegouverneur der Karolinen in der Südsee beauftragte Regierungsrat Berg ist dem Hitzschlag erlegen.

— Die Einziehung des Stammesvermögens der Hottentotten ist von dem Gouvernement für Deutsch-Südwestafrika angeordnet worden. Die Einziehung erfolgt aus dem Grunde, weil die Eingeborenenstämme kriegerisch feindliche Handlungen gegen die Regierung des Schutzgebietes, gegen Nichteingeborene und gegen Eingeborene begangen haben. Mit den Bondelzwangs, die sich unterwarfen, wurden Ausnahmen gemacht.

— Einer Berliner Korrespondenz zufolge besteht die Absicht, künftig während der Reichstagsstagen einen kurzen amtlichen Bericht erscheinen zu lassen, der sowohl den Abgeordneten wie den Zeitungen gratis abgegeben wird. Diese Einrichtung besteht bereits seit längerer Zeit in Frankreich.

— Ihren 80. Geburtstag beging am Sonnabend in Berlin des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck einzige Schwester, Frau Malwine von Arnim-Röchlendorff.

**Posen.** Nachdem im Vorjahre bereits eine polnische höhere Töchterchule wegen polnischer Umtriebe behördlich geschlossen worden ist, wird mit Ablauf des Schuljahres auch die polnische höhere Töchterchule von Fräulein Danyz behördlich geschlossen werden.

**Teplitz.** Im nordwest-böhmischen Braunkohlentrevier herrscht lebhaftes Gärung. Die Arbeiter von mehreren Schächten haben bereits ihre Forderungen überreicht und Fristen gestellt. Jene vom Walpurgischacht, der Kohlegewerkschaft Dux, sowie der „Dreieinigleit“ sind bereits in den Ausstand getreten.

**Wien.** Der Präsident des Tschechenklubs machte von dessen Beschluß dem Ministerpräsidenten Beck Mitteilung, wonach sich die Tschechen an den Debatten im Parlament bis zur Erledigung der Sprachenfrage nicht zu beteiligen gedenken. Beck bemerkte zunächst scherzend, er bedauere, daß der Beschluß, in keiner Debatte das Wort zu ergreifen, nicht für 6 Jahre gelle. Der Ministerpräsident erklärte dann die Frage der Protokollierung und Drucklegung tschechischer Entschlüsse für recht schwierig.

**Lemberg.** Aus Brody in Galizien wird gemeldet: Nachts überfielen 14 russische Kosaken ein Gasthaus an der Landstraße beim russischen Grenzort Rabzawilow und plünderten den im Gasthaus wohnenden Getreidehändler Enoch aus. Die Kosaken bemächtigten sich allen Bargeldes und aller Wertsachen und wollten sich dann entfernen, kamen aber noch einmal zurück, schossen Enoch und dessen Frau nieder und verletzten Enochs Vater schwer. Der Schwiegertochter Enochs wurden beide Hände abgeschlagen. Ein zwölfjähriger Knabe wurde lebensgefährlich verletzt. Die Kosaken steckten dann das Haus in Brand und waren nun im Begriff, über die Grenze zu flüchten, doch ist es Gendarmen gelungen, zwei von ihnen noch auf österreichischem Gebiet festzunehmen.

**Italien** rüft sich zur Feier des hundertsten Geburtstags seines großen Volksmannes, des Generals Garibaldi, geb. am 4. Juli 1807. Leider erregt die Familie des Verstorbenen durch ewigen Hader ihrer Mitglieder unter einander schwerstes Mergernis. Die „N. Fr. Pr.“ berichtet darüber: Ricciotti Garibaldi schreibt an das „Giornale d'Italia“, er habe auf dem Grabe seines Vaters die von Lehrern Italiens gesendete Erztasfel anbringen müssen. Ohne Isolierung des Grabes war dies nicht möglich. Die Obrigkeit habe seine Arbeit zunichte gemacht und der Klage einer Frau stattgegeben, die seit jeher eine schlechte Mutter war und sogar den Todestag ihres Mannes vergessen hat. Er hoffe aber doch noch, sein Recht durchsetzen zu können. Inzwischen hat Garibaldis Witwe den Prätor um die Ausweisung Ricciottis aus Caprera gebeten, da der Teil der Insel, in welchem das

Grab des Generals steht, ausschließlich ihr und der Tochter Clelia gehört.

**Haag, 28. Juni.** In der gestrigen Sitzung der 3. Kommission, in der England Anträge zur Einschränkung des Gebrauches von Seeminen einbrachte und sie aus humanitären Rücksichten befürwortete, sprach der italienische Delegierte Graf Tornielli mit größter Entschiedenheit gegen den englischen Antrag. Tornielli erblickt in dem ungehinderten Gebrauch der Seeminen einen eminenten Schutz der zur See schwächeren Staaten, der nicht eingeschränkt werden dürfe. Dagegen plädiert Tornielli im Interesse der Allgemeinheit für Andringung von Vorrichtungen an Treib- und Streuminen, welche diese nach einer gewissen Zeit unschädlich machen. Seitens der holländischen Delegierten wurde darauf hingewiesen, daß der uneingeschränkte Gebrauch von Seeminen der einzige Schutz der neutralen Seestaaten sei. Es wurde in der Kommission sehr bemerkt, daß Tornielli seine Stellungnahme in akzentuierter Weise formulierte, bevor der englische Antrag verlesen worden war und der englische Delegierte hierzu das Wort ergriffen hatte.

**London.** Einer offiziellen Mitteilung aus dem Buckingham-Palast zufolge hat Kaiser Wilhelm die Einladung des Königs Eduard, im November nach England zu kommen, angenommen.

**Schweden-Norwegen.** Die Polizei in Stockholm erhielt die Mitteilung, daß die beiden Deutschen, welche des Mordes an dem Briefträger Olson verdächtig sind, in

Moholm ergriffen worden sind und ein Geständnis abgelegt haben.

**Petersburg.** In Riga ist es der Polizei gelungen, eine ganze Organisation militär-revolutionärer Agitatoren, gegen 30 Mann stark, zu verhaften. Diese Organisation beschäftigte sich speziell mit der revolutionären Propaganda im Sappeur-Lager bei Gartenhof. Infolge der vielen Enthüllungen im sozialdemokratischen Lager ist auch das baltische sozialistische Organ der extremen Linken „Zina“, dessen Nummern regelmäßig konfisziert wurden, eingegangen.

**Sewastopol, 28. Juni.** Beim Spaziergange der Gefangenen auf dem Gefängnishofe stürzte infolge Explosion einer Höllemaschine ein Teil der Gefängnismauer ein. Durch die entstandene Bresche flüchteten 20 politische Verbrecher. Ein Posten wurde durch Revolvergeschosse der Flüchtenden schwer verletzt.

**Dresdner Produktendörse vom 28. Juni.**  
1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 207-212, brauner neuer (75-78 kg) 206-212, do. (72-74 kg) 203-204, russ. rot 206-211, amerikanischer Kanjas und argentinischer 205-211. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (69 bis 72 kg) 200-206, preussischer -- --, russischer 205-208. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 160-167. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 188 bis 198, schlesischer und polener 188-198. Mais, pro 1000 kg netto: Ciquantime 160 bis 168, Laplata gelber 155-160, amerikanischer mixed 155-160. Rumbmais, gelb 150 bis 154. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen 190-200. Widen, pro 1000 kg netto: sächsische 170-180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und

fremder 220-225. Desoaten. Weizen, pro 1000 kg netto: feine 265-275, mittlere 255-265, Laplata 250-255, Bombay 265-270. Rüböl, pro 100 kg netto mit Geh: raffiniertes 79. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14.50, Weizenöl, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 17.50, 2. 16.50, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 33.00-33.50, Größterauszug 31.50-32.00, Gemmelmehl 30.50-31.00, Mädelmehl 29.00-29.50, Weizenmehl 24.00-24.50, Pohlmehl 21.50-22.50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 31.50-32.00, Nr. 0/1 30.50-31.00, Nr. 1 29.50 bis 30.00, Nr. 2 27.00-28.00, Nr. 3 24.50-25.00, Futtermehl 15.00-15.60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 12.00-12.20, feine 12.00-12.20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 13.20-13.60. (Feinste Ware aber Rotz). Die für Weizen pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Rotz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3.50-4.00, Heu zu Gebund (50 kg) 3.00-3.30, Roggen-Stroh, Fiegelbruch (Schod) 30 bis 33 M.

### Alttertumsmuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11-12 Uhr im hiesigen Rathause, 2 Treppen.

### Spartasse zu Reinhardtsgrünna.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 3. Juli, nachmittags von 2-5 Uhr.

### Fertelmart zu Dippoldiswalde vom 30. Juni.

Von 63 Ferkeln wurden 28 verkauft zum Preise von 20 bis 34 M. pro Paar.

## Herzlichster Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unsers guten Vaters und Meters, Schwieger- und Großvaters

### Friedrich Traugott Nabe,

drängt es uns, allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank Herrn Gemeindevorstand Klotz und seiner ganzen Familie, welche unsern guten Vater sofort hilfsbereit zur Seite stand und den Herren vom Gemeinderat für bereitwilliges Tragen. Dank Herrn Pastor Pollak für die zu Herzen gehenden Trostesworte, den Herren Lehrern von Falkenhain und Johansbach für die erhebenden Gesänge. Dank allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten und der ganzen Gemeinde für den schönen Blumenschmuck und die zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte.

Du aber, lieber Vater, ruhe sanft, schlaf wohl, auf Wiedersehen.

Falkenhain, Schmiedeberg, Dresden, Groß-Jahner, Postschappel.

### Die trauernden Hinterlassenen.

Hauschlüssel, mit B. gezeichnet, gefunden. **Brand, Stadtmühle.**

Verloren eine Lederschürze auf dem Wege von Beerwalde nach Oberreichtädt, ev. von meinem Kleefeld aus. Es wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei **Emil Wedbrod, Oberreichtädt.**

Rinderlose Leute suchen **mittlere Wohnung** (per 1. Oktober zu beziehen). Werte Offerten bittet man unter **P. K. 24** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

## Eine Wohnung

wird von ruhigen Leuten im Preise von 120 bis 150 Mark zu mieten **gesucht** (per 1. Oktober zu beziehen). Off. unter **S. K. 100** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein Logis,** Stube, Küche, Kammer nebst Zubehör wird von ruhigen, pünktlich zahlenden Leuten im Preise von 120-150 M. bis 1. Oktober **gesucht.** Offerten unter **L. U.** in die Expedition ds. Blattes erbeten.

**Vom 5. August ab** wird für eine aus 6 erwachsenen Personen bestehende Familie **Sommerwohnung gesucht.**

Angebote mit Preisangabe pro Woche in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Ältere ruhige Frau sucht per 1. Oktbr. **Stube und Kammer.** Werte Off. bitte unter **A. S.** in der Expedition ds. Blattes niederzulegen.

In **Dippoldiswalde, Markt 82,** wird 1. Oktober d. J.

## 2. Etage,

auf Wunsch mit Garten, **mietfrei.**

## Zu vermieten

ist ab 1. Oktober 1907 die **ganze 1. Etage** mit Zubehör. Näheres **Mühlstraße 279, II. Etage.**

## Spar- und Vorschußverein zu Glashütte

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht)

verzinst Spareinlagen zu

**3 3/4 Prozent**

auch an Nichtmitglieder. Bis zum 3. eines jeden Monats eingezahlte Beträge werden voll verzinst. Strengste Verschwiegenheit ist jedem Einleger zugesichert.

Kassenspedition bei Herrn Kaufmann **Otto Mierseh, Glashütte I. Sa.**

## Runkholz=Auktion.

Die im hiesigen Bödichen lagernden untenverzeichneten Runkhölzer werden **Mittwoch, den 3. Juli, nachm. 5 Uhr,** im hiesigen Bahnhof unter den vor dem Termine bekanntgegebenen Bedingungen meistbietend versteigert:

**490 Fichtenstämme 10-29 cm Mittenstärke,**  
**230 Kieferstämme 10-29 cm**  
**25 Kieferklötzer 10-29 cm Oberstärke,**  
**100 Fichtenklötzer 10-29 cm**  
und **einige Posten Stangen.**

Die städtische Forstverwaltung.

## Hugo Jäckel, Schuhwarenhaus,

Brauhofstraße 300 - altbewährte Firma

empfehlen ein großes Lager in besten, dauerhaft gearbeiteten **Schuhwaren** jeder Art für Herren, Damen und Kinder zu bekannten billigen Preisen.

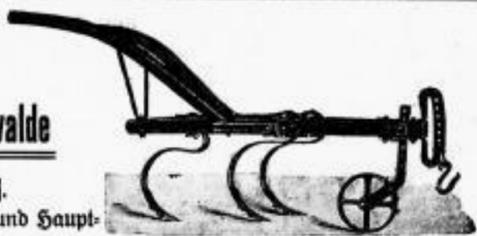
## Furchenkultivatoren

mit Häufelförnern **empfehlen**

## Maschinenfabrik Dippoldiswalde

Th. Schnabel. Inh.: E. Thorning.

Verkaufsort: Markt 21. Fabrik und Hauptlager: **Walterer Straße 26 b.**



## Neuester lohnender Ausflug.

## Donaths Obstkellerei u. Weinschenke

**Lockwitzgrund (Straßenbahnhaltestelle).**

Große Parkanlagen, Berg mit herrlichem Panorama.

**Geeignet für Vereins- und Schulausflüge.**

Von **Donnerstag, den 4. d. M.,** ab stelle ich wieder eine große Auswahl



**vorzügl. Milchkuhe,** beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

## Hainsberg, am Bahnhof.

Bernspracher Amt Deuben Nr. 96.

## E. Kästner.

## Zu vermieten

2 Stuben, 3 Kammern, Küche mit Zubehör im Ganzen oder geteilt, beziehbar 1. Oktober.

**Franz, Seifersdorf.**

**Sommer-Wohnungen,** möbliert, Stube mit Schlafstube, sofort zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

## Achtung!

**Ulberndorf Nr. 1 Ulberndorf Nr. 1** werden heute abend **2 Schweine** verpfundet. Fleisch à Pfd. 60 Pf., Wurst 70 Pf. & Straß.

**Kleinere Wohnung** für 1. Oktober zu vermieten **Mühlstraße 262.**

## Sommerwohnung

billig zu vermieten. Zu erfahren **Dönschton Nr. 1c.**

## Ein gutgehendes Getreide-, Mehl- und Futtergeschäft

mit massivem Wohnhaus und Niederlage und guter Kundschaft ist krankheits halber **sofort zu verkaufen.** Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

## Heiratsgesuch.

Witwer, Mitte 50er Jahre, gesund und kräftig, Besitzer einer kleinen Landwirtschaft in einem Gebirgsstädtchen sucht die Bekanntschaft einer wirtschaftlichen Witwe oder älteren Mädchens zwecks Heirat.

Offerten unter **H. G. 10** bis 5. Juli in die Expedition d. Blattes erbeten.

## Hausmädchen,

welches das Kochen erlernen will, sofort gesucht **Gasthof Röhritz bei Dresden.**

## Suche zum sofortigen Antritt ein ehrliches Mädchen

auf 3 Monate zum Bedienen der Sommergäste und als Hilfe im Haushalt.

**Albin Liebster, Bärenfels bei Ripsdorf.**

Verkaufe meine **Granatnuzung** am Steinbruch, Flur Oberhäslich.

**Karl Klotz, Baumeister.**

**Frisches Schöpfensfleisch und Kalbfleisch** empfiehlt **Oscar Straßberger.**

**Täglich frische Erdbeeren und Kirschen** bei **Herrn Müllers Witwe, Freib. Str.**

**ff. Walfartoffeln,** blaue Magdeburger und ff. alte magnum bonum bei **Max Wolf.**

## Achtung!

Als neu eingeführt empfehle: **Zigaretten und Tabake** aus der **staatlichen Bosnisch-Herzegowinischen Tabak-Regie** Zigarren-Spezial-Geschäft **Max Jünger, Herrenstraße.**

**Photograph. Apparat** zu verkaufen **Naundorf Nr. 31.**

**Junge Gänse** verkauft **Hermann Göhler, Luchau.**

**Stroh** hat zu verkaufen **Pfarrgut Pössendorf.**

**Roggenstroh** hat abzugeben **Emil Voigt, Honnorsdorf.**

**Schönes massives Hausgrundstück** mit Garten, Nähe von Dippoldiswalde zu verkaufen. Offerten unter **„Hausverkauf“** in die Exped. d. Bl. erb.

Familienverhältnisse halber ist ein **schönes Hausgrundstück** mit sch. Obst- und Gemüsegarten billig zu verkaufen. Geeignet für Private u. Näheres **Obergarsdorf Nr. 48.**

## Eine Wirtschaft

mit 10 Scheffel Feld und Vieh, anstehender Ernte, ist veränderungs halber **sofort zu verkaufen** **Oberhäslich Nr. 11.**

**Technikum Ilmenau**  
 Maschinen- u. Elektrotechnik. Abteilungen  
 für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.  
 Lehrfabrik

**Fohlen,**   
 nur starke Ware, und be-  
 reits abgesetzt, **kauft**  
**Rittergut Berreuth.**  
 Baron von Berglas.

**Reisig-Auktion.**

Nächsten Donnerstag, den 4. Juli, vor-  
 mittag 7 Uhr, soll das in meinem Holz-  
 schlage an der Bärenburger Straße, in der  
 Nähe der Waldhölle befindliche **Reisig**  
 auf das Meistgebot versteigert werden. Be-  
 dingungen werden vorher bekannt gegeben.  
**Falkenhain, am 30. Juni 1907.**  
**Fr. Klotz, Gutsbesitzer.**

alkoholfreies Getränk,  
 in 1/1 und 1/2 Fl.  
 Original-Gebinden  
 empfiehlt  
**Bilz August Frenzel.**

**Rachelofen-Lager.**  
 Altdeutsche Racheln in verschied. Farben  
 und Mustern per Rachel 21—28 Pfg., so-  
 wie zurückgesetzte Ofen 3 1/2 x 2 x 8 Racheln  
 per Ofen von 32 Mt. an, glatte, silber-  
 graue und verschiedene marmorierte Ofen-  
 racheln à Rachel 18—23 Pfg., Ausschuß  
 à Rachel 15 Pfg. verkauft  
**Bruno Kerndt, Niederhäslich.**  
 Lager: Burgler Straße Nr. 65 J.

**Naturheilsfreunde.**  
**Nährsalz-Kakao.**  
 R. Solmann, Badergasse und Bahnhofstraße 249.  
 In Schmiedeberg Nr. 43b.

**Frischer Ziegenkäse**  
 eingetroffen und empfiehlt  
**August Frenzel.**

**Flechten**  
 sässende und trockene Flechten-Extrakt  
 Ekzema, Hautausschläge.  
**offene Füße**  
 Beinschwellen, Fußschwellen, Aderleiden, Me-  
 Finger, alte Wunden sind sehr hartnäckig.  
**wer bisher vergeblich hoffte**  
 geheilt zu werden, mache noch einen Versuch  
 mit der besten bewährten  
**RINO-SALBE**  
 frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.—  
 Dankschreiben gehen täglich ein.  
 Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot  
 u. Firma Rich. Schubert & Co., Weidenböhl.  
 Fälschungen weiss man zurück.  
 Wache, Naphthalin je 15, Walrat 20, Benzoe-  
 löse, Vanol. Terp., Kampferpulver, Forstölchen  
 je 5, Egelöl 25, Chrysanthol 0,5.  
 Zu haben in den meisten Apotheken.

**Bitterbös**  
 sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge,  
 wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen,  
 Hautrötten, Blüthen u. Daher gebrauchen Sie  
 nur die echte  
**Stedenpferd-Leinwand-Seife**  
 von Bergmann & Co., Nadebeul, mit Schutz-  
 marke: Stedenpferd.  
 à Stück 50 Pfg. in  
 Dippoldiswalde: Löwen-Apothek.  
 Schmiedeberg: Bruno Herrmann.

Ein großer Transport  
**Milch,**   
 hochtragend und welche  
 mit Kälbern, ist wieder  
 eingetroffen und steht zum Verkauf bei  
**Hermann Rüdiger, Glashütte.**

**Gasthof Oberhäslich**  
 Mittwoch, den 3. Juli,  
**Schlachtfest,**  
 wozu ergebenst einladet **Ranze.**

**Gesellschaft Erholung.**  
 Dienstag: Spaziergang nach Waller.  
 Abmarsch 1/2 10 Uhr ab „Stadt Dresden“.  
 Der Vorstand.

**2 Würfe**  
**starke Ferkel**  
 abzugeben **Erbgericht Hirschbach.**

Ein moderner  
**Kinder-Sitz- und Liegewagen**  
 ist zu verkaufen **Markt 83, 2. Etg.**

**Bekanntmachung.**  
 Unserer werthen Kundschaft hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß wir uns veranlaßt  
 sehen, infolge der enorm hohen Preise der Mehle und aller anderen Badmaterialien,  
 sowie der sich immer mehr steigenden Betriebskosten, von heute ab die **Gewährung von**  
**Prozenten**, sowie alle anderen Zugaben und **Geschenke** auf verkaufte Badwaren,  
 hauptsächlich die **Frühstückszugaben** und **Weihnachtsgesent-Stollen** fernerhin in  
**Wegfall zu bringen.**

Indem wir versichern, daß wir stets bemüht sein werden, eine schöne und wohl-  
 schmeckende Ware zu liefern, zeichnen mit Hochachtung  
**Dippoldiswalde, den 1. Juli 1907.**  
**F. Baumgarten, Nikolaistraße.** **P. Lindner, Schulgasse.**  
**B. Gietzolt, am Markt.** **E. Pietzsch, an der Kirche.**  
**A. Jörke, Freiburger Straße.** **E. Schneider, Technikum-Allee.**  
**P. Krönert, am Markt.** **B. Schneider, Freiburger Platz.**  
**P. Liebsch, Bahnhofstraße.** **B. Schönberger, Wassergasse.**  
**M. Lindner, Dresdner Straße.** **P. Wallter, Altenberger Straße.**

**Geschäfts-Veränderung.**  
 Hierdurch gestatte mir einem geehrten Publikum von **Schmiedeberg** und  
 Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich am heutigen Tage meine  
**Bäckerei, Konditorei und Café**  
 nebst Grundstück an Herrn Bäckermeister Erwin Kegel käuflich abgetreten habe. Wir  
 danken unserer hochgeehrten Kundschaft recht herzlich für das bewiesene Vertrauen und  
 Wohlwollen, welches uns und den Eltern während 43 Jahren zuteil geworden ist und  
 bitten sehr, dasselbe auch unverändert auf unsern Nachfolger ausdehnen zu wollen, welcher  
 alle geschäftlichen Erfahrungen einsehen wird, um unsre hochgeehrte Kundschaft in gleicher  
 solider Weise weiter zu bedienen.  
 Gleichzeitig rufen wir bei unserm Weggang von Schmiedeberg nach Tolkewitz allen  
 befreundeten Familien und lieben Bekannten ein „herzliches Lebwohl“ zu.  
 Mit größter Hochachtung

**Paul Helmert und Frau.**  
 Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, bitte ich auch in meinem Namen das hoch-  
 geehrte Publikum von **Schmiedeberg** und Umgegend, vertrauensvoll weiter ihre  
 sehr werthe Kundschaft dem jetzt von mir käuflich erworbenen  
**Bäckerei- und Konditorei-Geschäft**  
 des Herrn Paul Helmert auch auf mich übertragen zu wollen. Zugleich versichere  
 ich, daß es stets mein größtes Bestreben sein wird, die geehrte Kundschaft in jeder Hin-  
 sicht zufrieden zu stellen und nur vorzüglichste Badware von besten Zutaten zu liefern.  
 Hochachtungsvoll ergebenst  
**Schmiedeberg. Erwin Kegel.**

**Restaurant „Reichskrone“.**  
 Heute **Dienstag, den 2. Juli,**  
 zur **Garteneinweihung großes Konzert**  
 von der gesamten Stadtkapelle.  
 Anfang 8 Uhr. (Gutgewähltes Programm.) Eintritt 30 Pfg.  
 Dem Konzert folgt ein **Tänzen im Saale.**  
 Es laden freundlichst ein **Ad. Mittag und Ad. Jahn.**

**Gasthof Berreuth.**  
 Donnerstag, den 4. Juli,  
**großes Garten-Konzert, nachdem Ball,**  
 ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle.  
**Italienische Nacht mit bengalischer Beleuchtung.**  
 Hochachtungsvoll **Hans Schröder.**

**Albertzweigverein.**  
 Der Dresdner Lehrergejangverein veranstaltet anlässlich der diesjährigen Haupt-  
 konferenz der Lehrerschaft des Bezirks am **Sonabend, den 6. Juli d. J.,**  
**namittags 5 Uhr, im Garten des Schützenhauses zu Dippoldis-**  
**walde zum Besten des Albertzweigvereins ein**  
**Konzert.**  
 Leitung: Prof. Fr. Brandes. Mitwirkung: Kapelle des Königlich Schützenregiments  
 Nr. 108 (Musikdirektor Helbig). Männerchöre von Rieck, Weber, Curti, Cornelius, Hegar,  
 Edw. Schulz, Attenhofer, Ragler und Quartette von C. Schullen.  
 Eintrittskarten zu 1 Mark im Vorverkauf bei den Herren Rfm. Lommahsch, Bester,  
 Schmidt (Obertorpl.), Niewand (Freib. Str.) in Dippoldiswalde bez. auswärts durch Ver-  
 mittelung der Vereinsmitglieder. An der Kasse 1 M. 25 Pfg.  
 Um Unterstützung des guten Zweckes durch zahlreichen Besuch wird freundlichst gebeten.  
 Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

**Jubiläums-**  
**Bäckerei-Ausstellung**  
 vom 29. Juni bis 7. Juli 1907 in Dresden  
 im städtischen Ausstellungs-Palast, Eingang Stübellee.  
 Eintrittspreis: am Sonnabend, den 29. Juni, 1 M., an den anderen Tagen 50 Pfg.  
**Täglich 6 Backöfen in Betrieb.**  
 Geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

**Militär-Feuerversicherung.**  
 Die Quittungen für das II. Halbjahr  
 können abgeholt werden. **Schmidt.**

**Rahm kauft**  
 jedes Quantum zu höchsten Preisen  
**Hermann Zimmermann, Butterfabrik,**  
 Deuben, Bez. Dresden.

**Donnerstag eintreffend:**  
**H. Schellfisch**  
 von bekannter Güte, auf Eis lagernd,  
 bei **August Frenzel.**

Die größte Auswahl.  
**Fahrradlager**  
**F. A. Richter, am Markt.**  
 Die billigsten Preise.

**Sensen**  
 und **Sicheln**, fertig zum Gebrauch ge-  
 schliffen, empfiehlt **Wendol. Hocke, Schulgasse.**

**Rudfäden**  
 empfiehlt in ver-  
 schiedenen Aus-  
 führungen  
 billigt **Carl Ritzsche.**

  
**Klepperbein**  
 verstärktes Dalmatiner  
**Insektenspulver**  
 ist unerreicht wirksam zur Ausrot-  
 lung von Wanzen, Fliegen, Käsen,  
 Flöhen, Ameisen, Schwaben usw.  
 Achten Sie auf die Marke:  
**Lieber tot, wie lebendig!**  
 Büchsen zu 30, 50, 75 und 150 Pfg.  
 Erhältlich in Dippoldiswalde bei  
 Herrn Lammahsch, in Ripsdorf  
 bei Georg Roscher Nachf., in  
 Schmiedeberg bei St. Herrmann.

**Gasthof Naundorf.**  
 Sonntag, den 7. Juli, von 4 Uhr an,  
**Gesellschafts- und Bogelschießen,**  
**Garten-Frei-Konzert**  
 mit darauffolgender **Ballmusik**  
 vom Dresdner Bandonion-Klub.  
 Um zahlreichen Besuch bittet **Otto Piehsch.**

**Gasthof Hausdorf.**  
 Sonntag, den 7. Juli,  
 findet mein diesjähriges  
**Bogelschießen,**  
 verbunden mit  
**Gartenkonzert,**  
 statt. Luftschaukel und andere Belustigungen.  
**Nachdem: Ball.**  
 Es laden Freunde und Gönner freundlichst  
 ein **E. Wünsche.**

**„Unverhofft Glück“**  
 Station Ede Krone  
 beliebt. Ausflugsort im herrl. wilden Weiserth-  
 tal, empfiehlt sich einer geneigt. Beachtung.  
 Teleph. Amt Tharandt Nr. 15.

**Veteranen.**  
 Mittwoch, 3. Juli, 41jährige Erinnerungs-  
 feier der Schlacht bei Königgrätz, abends  
 8 Uhr, in der „Reichskrone“.